



Blick von der Dachterrasse der Genossenschaftshäuser Am Lohsepark auf die roten temporären Schulcontainer des Campus HafenCity, des künftigen Schulgeländes zwischen Bahngleisen und Versmannstraße. „Mich bestürzen die hohen Schadstoffgrenzwerte, und ich bezweifle die Glaubwürdigkeit der Behördenaussagen“, sagte ein Anwohner im Stadtentwicklungsausschuss. © WOLFGANG TIMPE

Tricksereien und Beschlüsse

Schule Lohsepark Im Stadtentwicklungsausschuss der Bürgerschaft wurde für die Schule Campus HafenCity der Bebauungsplan HC-17 beschlossen – trotz nachhaltiger Kritik von Initiativen und falschen Lärm- und Schadstoffannahmen der Gutachten

An wie vielen Tagen in der Woche gehen Kinder in die Schule? An fünf? Falsch. An sieben! So sieht es jedenfalls die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW). Sie ließ für den Bebauungsplan HafenCity 17 den Gutachter ermitteln, wie hoch die Luftschadstoffe an der weiterführenden Schule Campus HafenCity in Zukunft sein werden, und zwar im Durchschnitt der gesamten Woche, inklusive Samstag und Sonntag. Mit dem Ergebnis: Die Werte sind deutlich niedriger, als wenn man nur fünf reale Schultage zugrunde legt.

Diesen Rechentrick legten das Netzwerk HafenCity und die Initiative Schulcampus Lohsepark in einer Powerpoint-Präsentation bei der öffentlichen Anhörung zum Bebauungsplan HafenCity 17, kurz: B-Plan HC 17, im Stadtentwicklungsausschuss der Bürgerschaft offen. Diese Anhörung der Bürger:innen hatten vor einem Jahr Linke und CDU gegen die Regierungsfaktionen durchgesetzt. Die Präsentation brachte noch mehr Zahlenschummeleien ans Licht: Die Prognosen der Stadtentwicklungsbehörde zu Luftschadstoffen und Lärm setzen voraus, dass die Großmarktbrücke – von der Versmannstraße nach Norden zum Großmarkt – künftig rund



Das Gebiet des Bebauungsplans HafenCity 17, der wesentlich die künftige weiterführende Schule im Lohsepark für 1.700 Schüler:innen umfasst. © ILLUS (S); GUTACHTEN BSW | PPT-VORTRAG NETZWERK HAFENCITY E.V.

30.000 Fahrzeuge pro Tag in die Innenstadt ableitet. Doch die Pläne für die Großmarktbrücke liegen seit knapp zehn Jahren in der Schublade, keine Fraktion der Bürgerschaft bekennt sich aktuell zum Projekt und erst recht nicht zu den immensen Baukosten. Vermutlich kommen die Pläne nie wieder auf den Tisch.

Wird die Brücke aber nicht gebaut, so wird der EU-Grenzwert für Stickoxide an der Schule drastisch überschritten, da dann zusätzlich auch diese 30.000 Fahrzeuge täglich über die Versmannstraße an der Schule Campus HafenCity vorbei über die Überseeallee und die Shanghaiallee in die

Innenstadt gelenkt werden. Die Belastung könnte nach Berechnungen des Netzwerks HafenCity sogar noch über den Höchstwerten liegen, die vor fünf Jahren an der stark belasteten Habichtstraße in Barmbek Nord gemessen wurden.

„Ich habe mich sehr abgeholt gefühlt, weil der Senat einen autoarmen Stadtteil schaffen wollte. Aber dass die Grenzwerte am Campus HafenCity so stark überschritten werden, das ist etwas, was mich wirklich bestürzt und an der Glaubwürdigkeit der Behörden-Aussagen zweifeln lässt“, meldete sich im Stadtentwicklungsausschuss der Bürgerschaft ein Anwohner aus der Versmannstraße zu



Rot, lila, grau: Überschreitung gesetzlicher Grenzwert

Wort. Und die Linken-Abgeordnete Heike Sudmann äußerte Zweifel daran, dass bei so stark zunehmendem Verkehr von den Elbbrücken Richtung Innenstadt die Einspurigkeit der Versmannstraße beibehalten werde. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Dirk Kien-scherf hielt dem entgegen, er gehe davon aus, dass die Spurenreduzierung Bestand haben werde. Wie das? Vielleicht Prinzip Hoffnung: Es könnte ja sein, dass die 30.000 Autos, die über die Großmarktbrücke gefahren wären, gar nicht kommen, weil die Menschen dann noch öfter auf Fahrrad oder HVV umsteigen oder im Homeoffice bleiben.



Grenzwert an der Schule weit überschritten

Und auch beim zweiten großen Thema der Campus-HafenCity-Anhörung ging es um Zahlen: Wie stark wird die Schule künftig mit elektromagnetischer Strahlung belastet? Das Netzwerk HafenCity kritisierte, dass durch den Deutschlandtakt der Bahn und den Ausbau des Hauptbahnhofs deutlich mehr Züge die Campusschule passieren werden, als das Gutachten zugrunde lege. Mit der Folge, dass der Elektromog auf dem Schulgelände ebenso deutlich zunehmen und den Hamburger „Vorsorgewert“ überschreiten werde. Die Stadtentwicklungsbehörde musste zugeben, die Kritik, dass gar

keine Prognose für die Elektromog-Belastung der Schule erstellt wurde, „korrekt“ sei. Man habe auf einen früheren Wert aus dem Jahr 2019 zurückgegriffen. Begründung: Das seien harte Zahlen, eine Prognose beruhe hingegen auf Schätzungen, und die seien schwierig.

Nun ja, harte Zahlen hin, Schätzungen her: Man berechnet in der BSW mithilfe von falschen Gutachtenvoraussetzungen und sieben statt fünf Schultagen für die Kinder und Jugendlichen das Schadstoffthema und die Verkehrsbelastung herunter – vor allem mit einer Brücke, die keiner will, die nicht geplant ist und für die es kein Geld gibt.

Beschlossen wurde der B-Plan HC 17 in der Sitzung von den Regierungsfaktionen trotzdem – die Opposition stimmte dagegen. Jens Fischer

INFO

Am 8. Juni 2022 entscheidet eine Jury nichtöffentlich über den **Siegerentwurf von Architekten und Freiraumplanern** des Neubaus der weiterführenden **Schule Campus HafenCity** für dann rund 1.700 Schüler:innen aus Rothenburgsort und der HafenCity so wie vom Grasbrook und der Veddel.